

Prof. Dr. Wolfgang Hiller

Stichworte aus den gezeigten Folien zur Vorlesung Klinische Psychologie

Thema: Psychotherapie IV



## Die Poliklinische Institutsambulanz für Psychotherapie am Psychologischen Institut der Universität Mainz

Hochschulambulanz am Psychologischen Institut

a) Ausbildungsambulanz für Verhaltenstherapie

b) Ambulanz für Forschung und Lehre

Teil des allgemeinen Gesundheitssystems

a) ermächtigt durch die KV Rheinland-Pfalz

b) anerkannt durch gesetzliche und Privatkassen

c) Therapieverfahren: Verhaltenstherapie

### Indikation: Alle psychischen und psychosomatischen Störungen

Diagnosenverteilung 2010	Hauptdiagnose		Anzahl der Diagnosen insgesamt	
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
Alkoholabhängigkeit (F10.2)	10	0,9%	21	1,0%
Schädlicher Gebrauch von Alkohol (F10.1)	1	0,1%	19	0,9%
Substanzabhängigkeit (F1x.2)	0	0,0%	14	0,7%
Schädlicher Gebrauch von Substanzen (F1x.1)	1	0,1%	18	0,9%
Schizophrenie (F20.x)	13	1,2%	16	0,8%
Anderer Diagnose aus F2	9	0,8%	12	0,6%
Depressive Episode oder Rezidivierende depressive Störung (F32/F33)	292	26,7%	563	27,8%
Dysthymia (F34.1)	17	1,6%	48	2,4%
Manische oder bipolare Störungen (F30/F31/F34.0)	14	1,3%	15	0,7%
Anderer Diagnose aus F3 (Affektive Störungen)	3	0,3%	4	0,2%
Panikstörung mit oder ohne Agoraphobie (F41.x und F40.01)	57	5,2%	147	7,3%
Agoraphobie ohne Panikstörung (F40.00)	9	0,8%	17	0,8%
Soziale Phobie (F40.1)	99	9,1%	173	8,5%
Spezifische Phobie (F40.2)	12	1,1%	44	2,2%
Generalisierte Angststörung (F41.1)	24	2,2%	28	1,4%
Zwangsstörung (F42)	18	1,6%	35	1,7%
Posttraumatische Belastungsstörung (F43.1)	26	2,4%	54	2,7%
Anpassungsstörung (F43.2)	26	2,4%	36	1,8%
Somatoforme Störung (F45 außer Hypochondrie)	128	11,7%	204	10,1%
Hypochondrische Störungen (F45.2)	43	3,9%	48	2,4%
Anderer Diagnose aus F4	5	0,5%	12	0,6%
Anorexia nervosa (F50.0)	18	1,6%	30	1,5%
Bulimia nervosa (F50.2)	36	3,3%	42	2,1%
Anderer Essstörungen (sonstige Diagnosen aus F50)	77	7,0%	134	6,6%
Schlafstörungen (F51)	3	0,3%	5	0,2%
Sexuelle Funktionsstörungen oder sexuelle Deviationen (F52 und F64-F66)	3	0,3%	6	0,3%
Psychische Störungen bei medizinischer Grunderkrankung (F54)	52	4,8%	89	4,4%
Persönlichkeitsstörungen (F60) (ohne Borderline-Persönlichkeitsstörung)	28	2,6%	88	4,3%
Borderline-Persönlichkeitsstörung (F60.31)	41	3,8%	64	3,2%
Störungen der Impulskontrolle (F63)	8	0,7%	9	0,4%
Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (F90.0)	7	0,6%	14	0,7%
Sonstige psychische Störungen (oben nicht aufgezählt)	12	1,1%	18	0,9%
Keine Diagnose, nur EG	1	0,1%		0,0%
<b>Gesamt</b>	<b>1093</b>	<b>100,0%</b>	<b>2027</b>	<b>100,0%</b>

### Das Evaluationssystem

Beginn: Systematische Evaluation seit 2000

Qualitätsmanagement: 2004 wird ein QM nach DIN EN ISO 9001 zur qualitativ hochwertigen Erfassung von Therapieprozessen und -ergebnissen eingerichtet

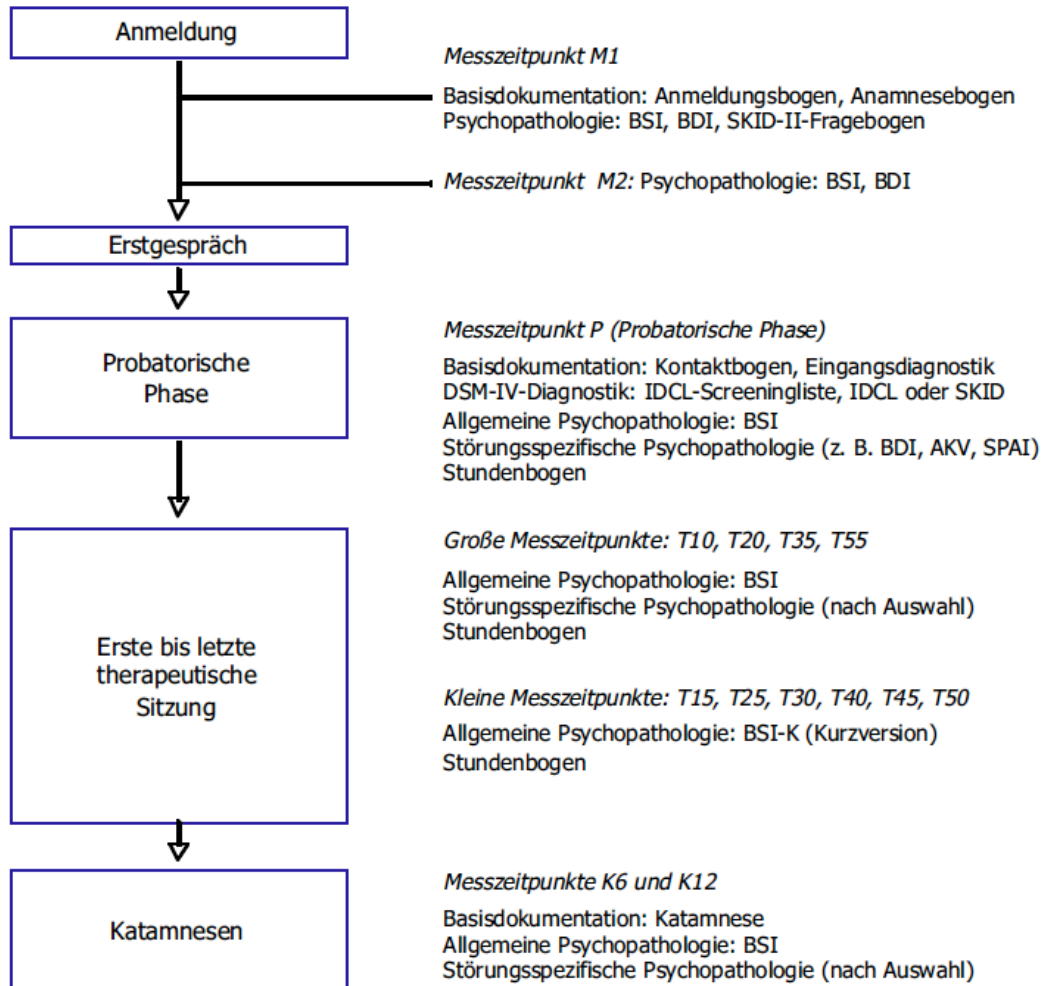
Datenbasis: > 2.500 Patienten mit Verlaufsdaten aus bis zu 20 Messzeitpunkten

Rücklaufquoten: > 90%

Publikation über die Depressionstherapien der Institutsambulanz:

Schindler, A., Hiller, W. (2010). Therapieeffekte und Responseraten bei unipolar depressiven Patienten einer verhaltenstherapeutischen Hochschulambulanz. Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie, 39, 107-115.

**Messzeitpunkte der Therapieevaluation**



## Unsere Therapieeffekte im Jahr 2010

Skala	Beginn der Therapie		Ende der Therapie		Signifikanztest		Effektstärke d-Wert
	M	SD	M	SD	t-Wert	p-Wert	
<b>Patienten jeglicher Diagnose</b>							
BSI-GSI Gesamtwert (N = 238)	1,34	0,59	0,84	0,61	12,29	< 0,01	0,83
BSI Skala Ängstlichkeit (N = 196)	1,71	0,70	0,97	0,76	11,75	< 0,01	1,01
BSI Skala Aggressivität/ Feindseligkeit (N = 201)	1,32	0,74	0,73	0,61	10,81	< 0,01	0,86
<b>Patienten mit depressiver Störung (N = 145)</b>							
Beck-Depressions-Inventar (BDI)	26,6	8,0	16,0	10,6	12,34	< 0,01	1,14
<b>Patienten mit Panikstörung/Agoraphobie</b>							
Agoraphobic Cognitions Questionnaire ACQ (N = 36)	2,37	0,46	2,01	0,60	3,28	< 0,01	0,68
Body Sensations Questionnaire BSQ (N = 31)	2,87	0,56	2,08	0,79	5,41	< 0,01	1,17
Mobilitätsinventar MI, Vermeidung in Begleitung (N = 25)	2,49	0,74	2,15	0,86	3,22	< 0,01	0,43
Mobilitätsinventar MI, Vermeidung allein (N = 24)	2,92	0,79	2,49	0,88	4,39	< 0,01	0,53

nur Therapien, die im Evaluationsjahr 2010 abgeschlossen wurden; nur Patienten mit pathologischem Score bei Therapiebeginn; Intention-to-treat-Analyse, d.h. Patienten mit und ohne regulär abgeschlossene Therapie

### **Das Psychotherapeutengesetz (PsychThG)**

- «Gesetz über die Berufe des Psychologischen Psychotherapeuten und des Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten » [Tag des Inkrafttretens: 1.1.1999]
- rechtlicher Schutz des Begriffes «Psychologischer Psychotherapeut»
- Approbation mit folgenden Voraussetzungen: 1. abgeschlossene Ausbildung (postgraduiert) entsprechend der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (APrV); 2. bestandene staatliche Prüfung
- Ausbildung in Ausbildungsstätten an Hochschulen und anderen Einrichtungen, die als Ausbildungsstätten entsprechend des PsychThG staatlich anerkannt sind
- Ausbildung in einem wissenschaftlich anerkannten Psychotherapieverfahren; derzeit: 1. Verhaltenstherapie, 2. Psychoanalyse, 3. tiefenpsychologisch fundierte Verfahren, 4. Gesprächstherapie
- sozialrechtliche Einbindung psychologischer Psychotherapie in die gesetzliche Krankenversicherung aufgrund von entsprechenden Änderungen des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB V) 1. Eintragung in das Psychotherapeutenregister 2. Führen des Fachkundenachweises

### **Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (APrV)**

- verordnet durch das Bundesministerium für Gesundheit am 18.12.98
- Umfang der Ausbildung mind. 4.200 Std., welche sich zusammensetzen aus:
  - praktischer Tätigkeit
  - theoretischer Ausbildung
  - praktischer Ausbildung mit supervidierten Krankenbehandlungen
  - Selbsterfahrung
- Praktische Tätigkeit:
  - mind. 1.200 Std. an einer psychiatrischen klinischen Einrichtung
  - plus mind. 600 Std. an einer vom Sozialversicherungsträger anerkannten Einrichtung der psychotherapeutischen oder psychosozialen Versorgung, in der Praxis eines Arztes mit einer ärztlichen Weiterbildung in Psychotherapie oder eines Psychologischen Psychotherapeuten
- Theoretische Ausbildung:
  - mind. 600 Std. in Form von Vorlesungen, Seminaren und praktischen Übungen
  - Inhalte: Grundkenntnisse für die psychotherapeutische Tätigkeit und im Rahmen der vertieften Ausbildung Spezialkenntnisse in einem wissenschaftlich anerkannten Verfahren
- Praktische Ausbildung:
  - mind. 600 Behandlungsstunden unter Supervision mit mind. 6 Patientenbehandlungen sowie mind. 150 Supervisionsstunden, davon denen mindestens 50 Std. als Einzelsupervision

### **Die staatliche Abschlussprüfung**

- §8 APrV: «Der Prüfling legt die Prüfung bei der zuständigen Behörde ab. Zuständig ist die Behörde des Landes, in dem der Prüfling im Zeitpunkt der Antragstellung nach §7 Abs. 1 an der Ausbildung teilnimmt.»
- schriftlicher Teil: bezieht sich auf Grundkenntnisse in den wissenschaftlich anerkannten Verfahren
  - in einer Aufsichtsarbeit müssen Fragen beantwortet werden
  - Dauer 120 min.
- mündlicher Teil: bezieht sich auf Verfahren der vertieften Ausbildung
  - 1. Abschnitt Einzelprüfung, in der ein Prüfungsfall erörtert wird (Dauer: 30 min.)
  - 2. Abschnitt Gruppenprüfung mit bis zu 4 Prüflingen (Dauer: 120 min.)
- Prüfungskommission setzt sich zusammen aus:
  - Vorsitzender (Psychologischer Psychotherapeut/Supervisor)
  - mind. 2 weitere Psychologische Psychotherapeuten
  - ein Arzt mit einer ärztlichen Weiterbildung in der Psychiatrie und Psychotherapie oder in der Psychotherapeutischen Medizin
- Prüfungen werden benotet (1-6)

### **Der Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie an der Universität Mainz**

- staatlich anerkannt durch das Land Rheinland-Pfalz am 01.04.1999
- Verfahren: Verhaltenstherapie
- Dauer: Voll- und Teilzeitform (3 bzw. 5 Jahre)
- Curriculum: entsprechend der APrV theoretische Ausbildung mit insgesamt 636 Std. im Sinne von Grundkenntnissen und der vertieften Ausbildung in Verhaltenstherapie

- Kooperationen Praktische Tätigkeit I (= 1.200 Std.):

- Psychiatrische Klinik und Poliklinik der Universität Mainz
- Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Mainz-Bretzenheim
- Psychiatrische Rheinhessen-Fachklinik Alzey
- Psychiatrische Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach
- Zentrum für Soziale Psychiatrie Rheinblick (Eichberg)
- Horst-Schmidt-Kliniken, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Wiesbaden
- Zentrum für Soziale Psychiatrie Hadamar
- Psychiatrische Klinik der Universität Frankfurt
- St.-Valentinus-Krankenhaus, Kiedrich
- Psychosomatische Klinik St.-Franziska-Stift, Bad Kreuznach
- Psychosomatische Fachklinik, Bad Dürkheim
- Salus-Fachklinik, Friedrichsdorf
- Fachklinik Hofheim
- Fachkrankenhaus Elisabethenstift Darmstadt
- Fachklinik Katzenelnbogen
- Hunsrück-Klinik Kreuznacher Diakonie, Simmern

- Kooperationen Praktische Tätigkeit II (= 600 Std.):

- Poliklinische Institutsambulanz für Psychotherapie der Universität Mainz
- Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende der Universität Mainz
- DRK-Schmerzzentrum Mainz
- Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie d. Universität Mainz
- Klaus-Miehlke-Klinik, Fachabteilung Psychosomatik, Wiesbaden
- Rheingau-Taunus-Klinik, Bad Schwalbach
- Rehabilitationszentrum Lindenallee, Bad Schwalbach
- Therapiedorf Villa Lilly, Bad Schwalbach
- Psychiatrische Tagesklinik des St.-Valentinushauses, Bad Soden am Taunus
- Mittelrhein-Klinik, Bad Salzig
- Hohenfeld-Klinik, Fachklinik für Psychosomatik, Bad Camberg
- Neurologisches Reha-Zentrum, Wiesbaden
- Rehaklinik Aukammtal, Wiesbaden
- Salus-Klinik, Therapiezentrum für Drogenabhängige, Friedberg
- Viktoriastift Bad Kreuznach

Kosten: derzeit 12.500 Euro (inklusive Supervision); Gegenfinanzierung erfolgt durch ambulante Therapien im Rahmen der Praktischen Ausbildung.

### **Die Poliklinische Institutsambulanz am Psychologischen Institut der Universität Mainz**

- Institutsambulanz zur psychotherapeutischen Behandlung im Rahmen des Ausbildungsinstituts von der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Rheinland-Pfalz zugelassen
- Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Hiller
- Ort: Psychologisches Institut - Abt. Klinische Psychologie, Wallstr. 3, 55122 Mainz
- Behandler unter Supervision: Ausbildungsteilnehmer im 2. Abschnitt ihrer Ausbildung, d.h. frühestens nach dem 3. Semester und bestandener Zwischenprüfung
- Patienten: alle psychischen Störungen von Krankheitswert, deren Behandlung im Rahmen der Ausbildung in Frage kommt

### **Derzeitige Ausbildungsinstitute in Rheinland-Pfalz und im Rhein-Main-Gebiet**

#### Schwerpunkt Verhaltenstherapie:

- Psychologisches Institut der Universität Mainz
- Psychologisches Institut der Universität Frankfurt
- Psychologisches Institut der Universität Trier
- Psychologisches Institut der Universität Landau
- Institut für Klinische Verhaltenstherapie (IFKV), Bad Dürkheim
- Psychosomatische Fachklinik St.-Franziska-Stift, Bad Kreuznach
- Eifeler Verhaltenstherapie-Institut (EVI), Daun

#### Schwerpunkt Psychoanalyse/ Tiefenpsychologie:

- Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie der Universität Mainz
- Alfred-Adler-Institut, Mainz
- Institut für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Mainz
- Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse Rhein-Eifel, Sinzig

### **Literatur für die Psychotherapeutenausbildung**

Hiller, W., Leibing, E., Leichsenring, F., Sulz, S.K.D. (Hrsg. der Gesamtreihe mit 3 Bänden). Lehrbuch der Psychotherapie für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten und für die ärztliche Weiterbildung (orientiert an der verbindlichen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung des Psychotherapeutengesetzes). München: CIP Medien.

Band 1: Hiller, W., Leibing, E., Sulz, S.K.D. (Hrsg.) (2010). Grundlagen der Psychotherapie (2. neu bearbeitete Auflage). München: CIP Medien.

Band 2: Leichsenring, F. (Hrsg.) (2004). Psychoanalytisch und tiefenpsychologisch fundierte Therapie. München: CIP Medien.

Band 3: Leibing, E., Hiller, W., Sulz, S.K.D. (Hrsg.) (2003). Verhaltenstherapie. München: CIP Medien.

Hiller, W., Leibing, E., Sulz, S.K.D. (Hrsg.) (2009). P1 Prüfungsfragen und Antworten zum Lehrbuch der Psychotherapie mit Simulation der staatlichen Prüfung, Band 1: Grundlagen der Psychotherapie (herausgegeben von S.K.D. Sulz). München: CIP Medien.

**[Stand: SS 2011]**